Andreas Gryphius (1616-1664)

XI.

Aus dem dritten Buch. Eben,desselben Wercks. An den gefangenen Dicaeus

DEr Mutter enger Leib hilt erstlich dich gefangen /
Als deine Seele ward in Fleisch und Bein verstrickt;
So bald du dises Licht / das süsse Licht erblickt /
Bist du in neue Band und Kercker eingegangen.

Was ist die grosse Welt? ein Blockhauß / da verlangen /
Vnd Angst und schwere Noth mit strengen Fesseln drückt /
Wenn uns der freye Tod / aus disen Ketten rückt/
Denn nimbt die Grufft in Hafft / die gantz erblaßten Wangen.

Was ist die Freyheit doch / die nirgend wird gefunden?
Du bist eh' als du bist / und weil du bist / gebunden;
Du bindest dich selb-selbst in Furcht und Sorgen ein.

Doch! wer mit schnellem Geist kan durch die Wolcken rennen /
Vnd Stricke / die Verlust und Hoffnung würckt / zutrennen;
Kan /ob ihn Diamant gleich bünde /freye seyn.
(126 words)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/gryphius/ander/chap011.html

classtests.com